

## 150 Jahre Internationales Rotes Kreuz

### Eine philatelistische Betrachtung

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, historische Jubiläen zu begehen: Festveranstaltungen mit Ansprachen und Empfängen, Kongresse mit Fachbeiträgen und Expertengesprächen oder Medienberichte mit besonderer Öffentlichkeitsarbeit. Schließlich erinnert in jedem Jahr die Post durch die Ausgabe von Sondermarken an herausragende Ereignisse. So erschien am 4. April 2013 in der Bundesrepublik Deutschland eine Marke zum 150. Jahrestag der Gründung des Roten Kreuzes (Abb. 1).



Abb. 1

Briefmarken sind nicht nur das Betätigungsfeld für Philatelisten, sondern sie stellen auch ein Spiegelbild der politischen, kulturellen, wirtschaftlichen, landschaftlichen und weiterer Besonderheiten des Ausgabelandes mit internationaler Verbreitung dar. Sie sind langlebiger als Zeitungsberichte oder Plakate. Oft finden sie Eingang in Sammlungen, nicht selten auch in Museen oder Ausstellungen. Neben General-, Länder- und Spezialsammlungen erfreuen sich insbesondere Motiv- und thematische Sammlungen zunehmender Beliebtheit, darunter auch das Sammelgebiet „Rotes Kreuz“. Dieses soll in einem kurzen Exkurs vorgestellt werden.

Die Entstehung des Roten Kreuzes ist unlösbar mit dem Namen Henri Dunant (1828 – 1910) verknüpft. Der Genfer Bankier war geschäftlich in Bewässerungs- und Landwirtschaftsprojekten in der damaligen französischen Provinz Algerien engagiert. Lokale Unregelmäßigkeiten erforderten seinen Besuch bei zentralen Behörden in Paris; schließlich

suchte er um eine Audienz bei Kaiser Napoleon III nach. Dieser befand sich jedoch bei seinen Truppen, die im italienischen Unabhängigkeitskrieg gegen die Österreicher kämpften. Dunant reiste ihm nach und geriet unversehens am 24. Juni 1859 in der Nähe des Dorfes Solferino bei Mantua in eine vernichtende Schlacht. Es gab zehntausende Tote. Die Not des Einzelnen war unbeschreiblich. Dunant schilderte in seinem drei Jahre später erschienenen Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ wie bespannte Artillerie und berittene Einheiten über wehrlose Verwundete hinwegjagten. Er leistete ununterbrochen Hilfe, aber trotz Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung war der Erfolg nur begrenzt. Dunant erkannte klar die Notwendigkeit der Schaffung einer unabhängigen internationalen Hilfsorganisation, die im Kriegsfall beiden Seiten hilft. Philatelistisch wurde Henri Dunant wiederholt dargestellt und zwar in Form beider der von ihm am meisten bekannten Portraits: im mittleren Alter und wie auf der Marke der Deutschen Bundespost als Senior (Abb. 2). Der Kriegsschauplatz Solferino findet sich unter anderem auf einer Marke Finnlands (Abb. 3). Nach intensiven Bemühungen erreichte Dunant die Gründung eines fünfköpfigen Ausschusses in seiner



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

Heimatstadt Genf, der eine Internationale Konferenz am 26. Oktober 1863 organisierte, an der 18 Staaten und sechs philanthropische Einrichtungen teilnahmen. Sie gilt als Geburtsstunde des Roten Kreuzes. Der endgültige Durchbruch erfolgte ein Jahr später auf der Diplomatischen Konferenz zu Genf, bei der die „Konvention zur Verbesserung des Loses der Verwundeten bei den im Felde stehenden Heeren“ angenommen wurde. Diese erste Genfer Konvention erfuhr 1949 eine Erweiterung durch vier Genfer Abkommen. Das erste schützt die Verwundeten und Kranken der Streitkräfte im Feld, das zweite schützt die Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der Streitkräfte zur See, das dritte schützt die Kriegsgefangenen, das vierte schützt die Zivilisten. Die Zusatzprotokolle I und II von 1977 verstärken den Schutz der Opfer der internationalen und nicht internationalen bewaffneten Konflikte. Das Symbol des Roten Kreuzes ist die Umkehrung der schweizerischen Fahne: das Rote Kreuz auf weißem Grund. Das Osmanische Reich beschloss bereits 1876 anstelle des roten Kreuzes den roten Halbmond als Logo einzuführen. Er wurde 1929 offiziell anerkannt. Daneben gab es für den Iran das Symbol des Roten Löwen. Israel führt den Roten Davidstern. Zahlreiche Briefmarken unterschiedlicher Länder zeigen diese Kennzeichen (Abb. 4 und 5). Seit

2005 gibt es als völlig neutrales Symbol den Roten Kristall. Er wurde noch nicht philatelistisch dokumentiert.

Zum Roten Kreuz gehören gegenwärtig: 1) Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) mit Sitz in Genf, 2) die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Roterhalbmondgesellschaften sowie 3) die Nationalen Rotkreuz- und Roterhalbmondgesellschaften der Länder. Das IKRK ist juristisch eine neutrale, unparteiische und unabhängige humanitäre Organisation. Aufgrund eines völkerrechtlichen Abkommens genießt es Prozessimmunität als Schutz vor Verwaltungs- und Gerichtsverfahren sowie die Unverletzlichkeit seiner Anlagen, Archive und Dokumente. Weltweit werden ca. 12 000 Menschen beschäftigt. Gegenwärtig sind 187 Länder Vertragspartner der Genfer Abkommen. Die Internatio-



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

nale Rotkreuz- und Roterhalbmondbewegung umfasst rund 100 Millionen Mitglieder und Freiwillige. Den internationalen Charakter des Roten Kreuzes unterstreicht eine Marke Dänemarks mit der Wiedergabe der Bezeichnung in verschiedenen Sprachen (Abb. 6).

Das Bindeglied der internationalen Arbeit bilden sieben Grundbegriffe: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Die frühesten Rote-Kreuz-Marken erschienen noch während des Ersten Weltkrieges (Belgien 1914 und 1915, Madagaskar 1915) mit einem Zuschlag zum Portowert. In den Folgejahren gaben Griechenland (Abb. 7), Estland und weitere Länder entsprechende Marken heraus. Die erste Marke mit dem Roten Halbmond erschien 1926 in der Türkei (Abb. 8). In Deutschland fiel der Gedanke des Roten Kreuzes sogleich auf fruchtbaren Boden. An der Genfer Konferenz 1863 nahmen teil: Baden, Bayern, Hannover, Hessen-Darmstadt, Preußen und Sachsen. Es bildeten sich Landesvereine, die 1869 das „Zentralkomitee der deutschen Vereine zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger“ mit Sitz in Berlin gründeten. 1921 schlossen sich alle 26 Landesvereine zum Deutschen Roten Kreuz (DRK) zusammen. Es wurde 1945 aufgelöst. Die Wiedegründung erfolgte in der Bundesrepublik Deutschland 1950 und in der DDR 1952. Seit dem 1.1.1991 gibt es wieder ein einheitliches Deutsches Rotes Kreuz.

Inzwischen sind in aller Welt viele hundert Marken zum Thema Rotes Kreuz ausgegeben worden. Sie beziehen sich zumeist auf runde Jahrestage der Gründung des Internationalen Komitees oder der nationalen Gesellschaften. Einige Länder geben regelmäßig Rote-Kreuz-Serien mit Zuschlägen heraus. Auch im Zusammenhang mit dem Blutspendewesen, mit medizinischen Dienstleistungen, der Versehrtenbetreuung, der medizinischen Ausbildung und mit weiteren Aktivitäten wird das Emblem auf Briefmarken verwendet.

Bemerkenswerterweise ist im Deutschen Reich eine Marke mit dem



Abb. 9

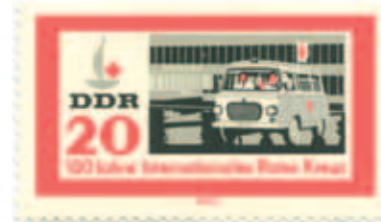


Abb. 10

Roten Kreuz nicht erschienen. Nur im sogenannten Generalgouvernement (1940) sowie in Böhmen und Mähren (1941 – 1943) gab es entsprechende Ausgaben. In der französischen Besatzungszone (Baden, Rheinland-Pfalz und Württemberg) wurden 1949 Marken und Blöcke für das Rote Kreuz herausgegeben. Im Saargebiet bzw. Saarland erschienen von 1950 bis 1956 alljährlich Sonderausgaben ‚Rotes Kreuz‘. Die Bundesrepublik Deutschland emittierte zwischen 1952 und 1990 vier entsprechende Marken (Abb. 9, 100 Jahre Rotes Kreuz). In der DDR wurden von 1953 bis 1990 acht Ausgaben mit dem Thema Rotes Kreuz herausgegeben (Abb. 10, 100 Jahre Rotes Kreuz).

Die jetzt verausgabte Marke der Bundesrepublik Deutschland zeigt in zwölf grafisch sehr geschickten Einzeldarstellungen die unterschiedlichen Arbeitsfelder des Roten Kreuzes von der Bergrettung bis zu Hilfstransporten in Flüchtlingslager. Das ist zugleich ein Hinweis auf die weltweit vielfältigen Aufgaben, denen sich das internationale Rote Kreuz auch in Zukunft stellen wird.

Literatur beim Verfasser.

Anschrift des Verfassers:  
Prof. Dr. med. habil. Balthasar Wohlgenuth,  
Leipzig